

PRESSEMITTEILUNG 3/2008

Berlin, den 21. Februar 2008

Pro Mobilität zum Straßenbaubericht 2007

Bund bremst Fernstraßen-Ausbau

„Der Straßenbaubericht belegt, dass trotz zunehmenden Verkehrs dringende Projekte auf die lange Bank geschoben werden sollen. Die Finanzierung von Neu- und Ausbautvorhaben des Bundesverkehrswegeplans ist stark rückläufig. 2006 wurden hier noch 2,7 Milliarden Euro investiert, 2009 soll es mit 1,9 Milliarden Euro fast ein Drittel weniger sein“ kritisierte Dr. Peter Fischer, Präsident von Pro Mobilität anlässlich der heutigen Debatte des Bundestages zum Straßenbaubericht 2007. Unter Berücksichtigung steigender Baupreise seien allein für den Neu- und Ausbau mindestens 3 Milliarden Euro pro Jahr notwendig, um vordringliche Vorhaben des Bundesverkehrswegeplan nicht erst 2020, sondern wie vorgesehen 2015 abzuschließen.

„Bleibt es bei der rückläufigen Finanzplanung für die Fernstraßen, wird dies für die Autofahrer und die Wirtschaft dramatische Folgen haben. Pendler und Geschäftsreisende werden noch mehr Zeit im Stau verplempern. Die Belieferung mit Gütern wird noch schlechter planbar. Das belastet die Unternehmen mit Produktivitätseinbußen und höheren Kosten“, so Fischer

Der Bericht zeige auch, dass der Zustand der Fernstraßen schlechter werde. Dies gelte vor allem für die Bundesstraßen. Hier habe sich der Anteil der Fahrbahnen, die nur noch eingeschränkt gebrauchsfähig seien, von 8,3 Prozent im Jahr 2000 auf 23,5 Prozent in 2004 erhöht. Bei Autobahnen und Brücken habe der Qualitätsrückgang durch zusätzliche Investitionen gestoppt werden können. Eine Trendumkehr sei das aber noch nicht. Für die Sanierung müssten in den nächsten Jahren mindestens 300 Millionen Euro pro Jahr zusätzlich bereit gestellt werden.

Mit Blick auf den erwarteten Anstieg des Güterverkehrs um 70 Prozent bis 2025 fordert der Zusammenschluss führender Wirtschaftsverbände und Automobilclubs eine kurzfristige Aufstockung der Fernstraßeninvestitionen um mindestens eine Milliarde Euro. Mittelfristig benötigten die Fernstraßen rund 7 Milliarden Euro pro Jahr, denn der Verkehr nehme viel stärker zu, als im Bundesverkehrswegplan unterstellt. Mehr Tempo beim Ausbau und der Erhaltung seien unerlässlich.

Nähere Informationen: Stefan Gerwens, Geschäftsführer
Pro Mobilität – Initiative für Verkehrsinfrastruktur e.V.

Friedrichstraße 154
10117 Berlin
Tel.: 030 / 22 48 84 12
Fax: 030 / 22 48 84 14
www.promobilitaet.de
info@promobilitaet.de

Präsidium

Dr. Peter Fischer (Vorsitzender)
Jörg Eschenbach
Prof. Dr. Bernd Gottschalk
Hermann Grewer
Dr.-Ing. Herbert Lütkestratkötter
Dr. Erhard Oehm
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Zeidler

Geschäftsführung Stefan Gerwens

Mitglieder

3M Deutschland GmbH
ADAC e.V.
ARBIT – Arbeitsgemeinschaft der Bitumenindustrie e.V.
Autobahn Tank & Rast Holding GmbH
Automobilclub von Deutschland e.V.
Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft
Bundesverband Baustoffe, Steine und Erden e.V.
Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.
Bundesverband der Deutschen Zementindustrie e.V.
Bundesverband Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung e.V.
DEKRA e.V.
Deutscher Asphaltverband e.V.
DKV Euroservice GmbH + Co. KG
F. Kirchhoff AG
Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.
Hermann Kirchner Bauunternehmung GmbH
HOCHTIEF AG
KEMNA BAU Andraee GmbH & Co. KG
Michelin Reifenwerke KGaA
NYNAS Belgium AB
Sanef
Sievert Handel Transporte GmbH
STRABAG AG
Tensor International GmbH
TÜV NORD Mobilität GmbH & Co. KG
Verband der Automobilindustrie e.V.
Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller e.V.
Verkehrsakademie Bayern e.V.
Georgia von der Wettern
Zentralverband Deutsches Baugewerbe e.V.
Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e.V.